

Eingeschränktes Sichtfeld

Mein geschätzter Kollege Armin Pfahl-Traughber hat nachgelegt (<https://hpd.de/artikel/abs-ouderliche-deutungen-zur-ersetzung-deutschen-kulturnation-19564>). In einer sehr einseitigen Betrachtung des Buches „Kulturkampf um das Volk. Der Verfassungsschutz und die nationale Identität der Deutschen“ hat er zum totalen Verriss angesetzt. Genau das war zu erwarten. Werden bestimmte Knöpfe gedrückt, ist die Reaktion absehbar. Ich habe dies im vertrauten Kreis vorab besprochen und immer vorausgesagt: Dieses Thema ist politisch und medial so negativ aufgeladen, dass eine sachliche Diskussion kaum möglich ist. Und natürlich wird man versuchen, mich in eine bestimmte Ecke zu stellen – ist das doch der einfachste Weg, eine Identitätsdebatte zu vermeiden. Dabei kommen zumeist zwei Instrumente zum Einsatz.

Instrument Nr. 1: Anzweifelung der Seriosität des Verfassers

Durch den gesamten Text zieht sich der absurde Vorwurf, dass ich de facto ein Sympathisant der Identitären Bewegung bin. Natürlich hat Wagener auch die Literatur nicht studiert – und irgendwie ist er, dies insinuieren „verwunderte“ Anspielungen, nun offensichtlich von Sinnen. Bei solchen Anwürfen geht es immer darum, die Aussagen des Autors zu karikieren und ihn selbst in einen „Assoziationsraum“ zu entsenden, den ich im Buch breit erklärt habe. Dabei wird das Ziel verfolgt, anschließend das eigentliche Thema nicht mehr diskutieren zu müssen. Mit seinen ideologisch-reflexhaften Einlassungen bestätigt Pfahl-Traughber gleichwohl, was der „Kulturkampf um das Volk“ in der Praxis bedeutet. Er wird auch von Kollegen geführt, die bevorzugt *ad hominem* argumentieren.

Instrument Nr. 2: Selektive Darstellung des Gegenstandes

Natürlich kann sich eine „Rezension“ immer nur einem Teil eines Buches widmen. Das Herausgepickte und die Art der Kritik waren im konkreten Fall allerdings vorhersehbar. Es überrascht wirklich nichts. Ein einseitiges Weltbild wird abgearbeitet, das im Stile von *science to please* vermutlich auch offiziellen Stellen gefallen soll. Es seien einige wenige Beispiele genannt:

(1) Im Buch befasse ich mich mit einer Veränderung der Bevölkerungszusammensetzung in Deutschland und möglichen Konsequenzen, die sich daraus ergeben könnten. Dies ist für Pfahl-Traughber ein Beleg dafür, dass ich im Stile des „Großen Austauschs“ argumentiere, der zum ideologischen Grundgerüst der Identitären Bewegung gehört, die ja wiederum vom Verfassungsschutz als rechtsextrem eingeordnet wird. Dem Leser wird sofort klar, warum diese Zuordnung vorgenommen wird. Pfahl-Traughber vertritt hier also ernsthaft die Ansicht, dass jemand, der über demographische Prozesse jenseits des Mainstreams nachdenkt, wahrscheinlich ein Rechtsextremist ist. Dass ich den Begriff „Großer Austausch“ ablehne, hat er vermutlich überlesen.

(2) Ich zitiere den zweifelnden Kollegen: „Demnach soll es eine erklärte politische Absicht in Kombination mit einem Plan dazu geben, aus der ‘Kulturnation’ eine ‘Willensnation’ zu machen. Belege dafür findet man dann im Buch nicht.“ Natürlich nicht – wenn man sie alle überliest. Erneut wird deutlich, dass das Buch nur oberflächlich verarbeitet worden ist. Auf Seite 10 spreche ich in der Tat von einem „Regierungsprojekt“, was Pfahl-Traughber für ungeheuerlich hält. In der zugehörigen Fußnote 10 wird dieser Begriff für die Zwecke des Buches ausführlich erklärt: „Wenn in diesem Zusammenhang von einem ‘Projekt’ gesprochen wird, ist damit nicht ein konkret beschlossenes Vorhaben gemeint, das von einer offiziellen Stelle ausgeführt wird [Pfahl-Traughber schreibt, dass ich genau dies behaupte, M.W.]. Es geht vielmehr darum festzuhalten, dass die Regierung die gesellschaftlichen Weichen in eine Richtung stellt, die im Ergebnis – letztlich gewollt oder ungewollt – zur Multikulturalisierung des Landes führt (Neugestaltung des Staatsangehörigkeitsgesetzes, Verzicht auf den Grenzschutz, Hinnahme kontinuierlicher Einwanderung unter Verletzung von Artikel 16a des Grundgesetzes, Schaffung von Bleibeperspektiven auch für politisch nicht Verfolgte, inhaltliche Neugestaltung von Begriffen wie ‘Volk’ und ‘Nation’ in Reden führender Politiker usw.). In der Synopse kann dies dann durchaus als ‘Projekt’ gewertet werden, weil die Regierung intentional an der Entwicklung einer sehr konkreten Gesellschaftsvorstellung mit ebenso konkreten Maßnahmen arbeitet.“ Es ist schon faszinierend zu sehen, wie sich ein empörter Kollege ohne Berücksichtigung dieser Passage die Dinge zusammenreimt, um ein a priori feststehendes Urteil zu erhärten. Tatsächlich beschädigt Pfahl-Traughber damit seine eigene Glaubwürdigkeit.

(3) Die Aussage des „Konfliktimports“ wird ebenfalls in Frage gestellt. Hier muss man schon sehr die Augen verschließen, um das nicht zu sehen, was seit Jahren Teil der polizeilichen und medialen Berichterstattung ist – vom jährlich erscheinenden „Bundeslagebild Kriminalität im Kontext von Zuwanderung“ des Bundeskriminalamts bis hin zu Konfliktausprä-

gungen wie antisemitischen Demonstrationen, etwa mit dem Ruf „Scheiß Juden!“ vor der Synagoge in Gelsenkirchen im Mai 2021 (https://www.youtube.com/watch?v=i3_r5F6CPxc). Dass die Zuwanderungspolitik der Bundesregierung zu einer Zunahme des Antisemitismus in Deutschland beigetragen hat, gehört zu den großen Tabu-Themen des Mainstreams. Pfahl-Traugher will hier vermutlich mit heftigen Hieben das eingeschränkte Sichtfeld aufrecht-erhalten.

So geht es immer weiter. Angeblich würde ich zur Identitätsfrage nur aus dem Duden zitieren. Der Leser kann sich in den Fußnoten schnell vom Gegenteil überzeugen. Ob Pfahl-Traugher die Konzepte „Kulturnation“ und „Willensnation“ inhaltlich wirklich durchdrungen hat, wie er dies selbstbewusst vorgibt, weiß ich nicht.

Seine Darlegungen sind durchweg so polemisch gehalten, dass für mich das eigentliche Argument oft gar nicht mehr erkennbar ist. Insgesamt finden sich acht direkte Wertungen mit dem Tenor „unfähiger Professor/unausgesprochene Empfehlung: am besten entlassen“ und 15 weitere Wertungen mit dem Tenor „keine Belege/alles fehlgedeutet“ – und dies auf nur 2,5 Seiten im Format meiner Replik. Das ist wahre Wissenschaft!